

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.—RM., für Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Nachzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 1. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis noon. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebhardt. Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Völkerverkehr und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. IX.: Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 250

Donnerstag, den 26. Oktober 1939

91. Jahrgang

# Englands Kriegsschuld flargestellt

### Stärkstes Auslandsecho zur Ribbentrop-Rede

Die Abrechnung des Reichsaussenministers mit dem ebenso heimtückischen wie wortbrüchigen Londoner Klüngel hat nicht nur in Großdeutschland sondern auch in der gesamten Weltöffentlichkeit einen außerordentlichen Widerhall gefunden. Keistlose Zustimmung findet die Rede in Italien, wo man unterstreicht, daß die Beweisführung, daß England seit Jahren den Krieg insgeheim und planmäßig gegen Deutschland vorbereitete und Polen nur das Mittel für London war, um dessen schmutzige Zwecke zu heiligen, als vollständig gelungen anzusehen ist. Man denkt dabei in Rom besonders auch an die von Ribbentrop festgestellte Sabotierung des von Mussolini am 2. September unterbreiteten Friedensplanes durch Chamberlain. Mit dieser Beweisführung sei ein für allemal die Verantwortung Englands an der weiteren Entwicklung der Ereignisse geklärt.

Als Ergebnis der Rede des Reichsaussenministers stellt man in politischen Kreisen Roms weiter die unerschütterliche Entschlossenheit des deutschen 80. Millionen-Volkes fest, den ihm aufgezwungenen Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen. Daß der Reichsaussenminister unter den Beispielen des für das britische Empire zum System gewordenen Vorkriegs als erster Stelle den englischen Beitrag an Italien aus dem Versailler Vertrag nannte, ruft in Italien lebhaftesten Widerhall hervor, da man hier weder diesen Wortbruch noch die von England während des abessinischen Feldzuges herausgeschworenen Sanktionen vergessen hat.

### „Vorgeschichte des Krieges in völlig neuem Licht“

Ein jugoslawischer Politiker erklärte, daß die Enthüllungen des Reichsaussenministers nicht nur ein völlig neues Licht auf die Vorgeschichte des Krieges werfen, sondern auch gutgezielte Torpedos im diplomatischen Kampf seien, deren Wirkung sich nicht verheimlichen lassen werde. Stärkste Beachtung schließlich hat allgemein gefunden auch das erneute Bekenntnis zur Achse Rom—Berlin, sowie die Ausführungen von Ribbentrop über die deutsch-russische Freundschaft und deren Ausbaumöglichkeiten.

Die belgischen Blätter betonen die Feststellung Ribbentrops, daß Deutschland seine Grenzen jetzt als endgültig betrachtet und keine Forderungen mehr an England und Frankreich zu stellen hat. In erster Linie hat in Brüssel aber die Ribbentrop-Rede die Ueberzeugung hervorgerufen, daß Deutschland jetzt entschlossen ist, zu handeln und die Ablehnung der Friedenshand durch Chamberlain mit Taten zu beantworten.

Auch in den Pressestimmen zahlreicher anderer Staaten wird besonders die Entschlossenheit des deutschen Volkes hervorgehoben, jetzt den von England herausgeschworenen Krieg mit aller Kraft bis zum großen deutschen Sieg durchzuführen.

### Die Türkei zur Ribbentrop-Rede

Die Rede des Reichsaussenministers von Ribbentrop wurde der türkischen Presse ziemlich ausführlich durch die Anatolische

Agentur übermittelt. Kommentare stehen noch aus. Gesprächsweise vernimmt man, welchen großen Eindruck der deutsche Entschluß hervorruft, den Krieg bis zur Entscheidung zu führen. Es ist klar, daß man die Ausführungen Ribbentrops gegen England in der Türkei besonders hervorhebt. Es ist dabei zu beachten, daß der kürzliche Artikel der Moskauer „Isvestija“ in der türkischen Presse bisher noch immer keinen Kommentar gefunden hat. Offenbar liegen Weisungen dafür vor. Denn es dürfte für die türkischen Zeitungen ja nicht ganz einfach sein, die ersten Warnungen Rußlands an die Adresse Anlars zu kommentieren.

### Die bulgarische Presse zur Rede des Reichsaussenministers

Klare und deutliche Beweisführung für die englische Kriegsschuld Sofia, 25. Oktober. Auch die Abendpresse gibt der Rede des Reichsaussenministers von Ribbentrop in Danzig großen Raum und unterstreicht, was auch dem allgemeinen Eindruck entspricht, die klare und deutliche Beweisführung für die Schuld Englands am Ausbruch des Krieges.

„Wir“ hebt in diesem Zusammenhang noch hervor, daß die Ausführungen von Ribbentrop über das Verhältnis Deutschlands zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Frankreich besonders eindrucksvoll gewesen seien. Die Abendzeitung „Globo“ führt u. a. aus, daß der Reichsaussenminister, der zu den engsten Mitarbeitern des Führers gehöre, weniger durch seine Reden als durch seine Tätigkeit bekannt geworden sei. Deshalb seien seine Ausführungen in Danzig mit Interesse und Ungeduld erwartet worden. Sie hätten sich durch Entschlossenheit und Ueberzeugung ausgezeichnet so wie die Reden aller führenden Männer des Reiches. Die Darstellung von Ribbentrop über die Haltung Englands zu Deutschland zeige, daß der Krieg bis zum Ende geführt werde und jede Friedensinitiative jetzt aussichtslos sei.

### „Die Verantwortung für den Krieg liegt bei England“ unterschreibt auch Uruguay

Montevideo, 25. Oktober. Nachdem die Anklage, die Dr. Goebbels gegen Churchill erhob, bereits ein großes Echo gefunden hat, steht nunmehr die Rede Ribbentrops im Mittelpunkt des Interesses. Die Blätter stellen in ihren Ueberschriften die Worte des Reichsaussenministers heraus, daß die Verantwortung für den Krieg bei England liege. „La Manana“ überschreibt ihren Bericht in großen Schlagzeilen auf der Titelseite: „Deutschland legt die Waffen nicht nieder, bis es seine Unverletzbarkeit gesichert hat.“

### Moskau zur Ribbentrop-Rede

Moskau, 26. Oktober. Die Danziger Ribbentrop-Rede wird in Moskau auf das Stärkste beachtet, und in der Presse groß aufgemacht. In sowjetischen politischen Kreisen betont man besonders, daß sich die Grundthesen der Rede Ribbentrops völlig mit den in Moskau herrschenden Auffassungen über die Schuld Englands an die Fortsetzung des Krieges und an der Ablehnung der englischen Einmischung in Osteuropa decken.

# England setzt Seeräubermethoden fort

### Mißlungener britischer Beschwichtigungsversuch an die Adresse der Neutralen

Der Deutsche Dienst schreibt: In einem Interview für die belgische Zeitung „L'Independance Belge“ hat der britische Minister für die Kriegswirtschaft Sir Ronald Croft erneut Erklärungen über die britische Einstellung zum Handelsverkehr der neutralen Länder gegeben. Als neues Argument zur Förderung der Neutralen wegen der wochenlangen rigorosen Festhaltung ihrer Schiffe und der rücksichtslosen und völkerverrechtwidrigen Löschungen ihrer Ladungen wird von Croft die Feststellung herangezogen, daß sich England für alle Demokrationen schlage und deshalb alle Opfer bringen müßten. Die Unzuträglichkeiten würden jedoch aufhören, wenn die neutralen Mächte die britischen Vorschriften und Kontrollen

vorbehaltlos annehmen würden, also: Ausfuhrverbote für alle Baumgüter nach Deutschland, Unterlassung der Ausfuhr bereits im neutralen Land vorhandener derartiger Vorräte, kein Ersatz der nach Deutschland gelieferten Ausrüstungsgegenstände durch überseeische Einfuhren für den Eigenbedarf und reinereier Transitverkehr mit Deutschland.

Es ist von deutscher Seite bereits oft genug erklärt worden, daß eine Annahme dieser britischen Forderungen eine Verletzung der wirtschaftlichen Neutralitätsgrundsätze durch die betroffenen Länder bedeuten würde. Sir Ronald Croft weiß dies genau und versucht daher eine Entkräftung mit dem Hinweis, daß Deutschland den Umfang seiner Lieferungen an die neutralen Länder nicht aufrechterhalten könne und daß deshalb diese ihren Absatz nach Deutschland auch vermindern könnten. Gleichzeitig ist aber nach seinen Uebersetzungen England bereit, seine Einfuhr aus den neutralen Ländern zu erhöhen, um diesen dadurch Ersatz für den abgeschlossenen deutschen Markt zu gewähren. An diesem Punkt dürften aber zweifellos bei den Neutralen ebenso wie hinsichtlich der Beruhigungsversuche bezüglich der wirtschaftlichen Neutralität ernste Zweifel aufsteigen. Einmal kann als sicher angenommen werden, daß Deutschland verstärkten neutralen Lieferungen nach England bei einer solchen Sachlage nicht untätig zusehen würde, und es hat sich doch bereits deutlich genug gezeigt, daß Zufuhren nach Großbritannien verhindert werden können. Andererseits weiß man auf neutraler Seite auch ganz genau, daß im Gegenzug zu Deutschland gerade England in den letzten Wochen seine Ausfuhr nicht aufrechterhalten konnte, und der britische Handelsminister Stanley hat dies noch vor wenigen Tagen ausdrücklich bestätigt, ebenso wie es auch in englischen Zeitungen und Fachblättern wiederholt zu lesen ist. Die Behauptung von der Verminderten deutschen Lieferfähigkeit muß sich also bei den neutralen Ländern, die dies aus ihren eigenen Erfahrungen der letzten Zeit besser beurteilen können, als Sir Ronald Croft, als ein recht unglückliches Argument Englands auswirken.

Obwohl England nach der Uebersetzung von Ronald Croft nicht die Absicht hat, die neutralen Länder zu drangsalieren und ihnen seinen Willen aufzuzwingen, steht einwandfrei fest, daß es diese Länder auf übelste Weise unter Druck setzt, um Forderungen zu verwirklichen, die für die Betroffenen stets eine ernste Gefährdung ihrer Neutralität und eine schwerste wirtschaftliche Schädigung des Landes und seiner Bevölkerung bedeuten. Allein bei den Niederlanden machte der deutsche Transitverkehr 1938 etwa neunzig Prozent des Gesamtumsatzesverkehrs der holländischen Häfen aus, wobei von Deutschland 17,7 Millionen Tonnen aus- und 21,6 Millionen Tonnen eingeführt wurde. Es läßt sich ermesen, was ein Wegfall dieses Transitverkehrs für die niederländische Wirtschaft bedeuten müßte. Ähnlich liegen die Verhältnisse naturgemäß auch für andere neutrale Länder. Wenn England auf seinen Forderungen beharren und sie durchzuführen versuchen sollte, dann wäre es der Toten-Araber des neutralen Handelsverkehrs, und der neutrale „kleine Beitrag“ für die Sache aller Demokratien“ wäre der Ruin ihrer Wirtschaft.

### Chamberlain leugnet noch immer englische Giftgaslieferungen

Im englischen Unterhaus wurde Chamberlain gefragt, ob er eine Erklärung zu den wiederholten Behauptungen Deutschlands abzugeben habe, daß Großbritannien Polen Giftgas geliefert habe. Chamberlain erklärte, er nehme gern die Gelegenheit wahr, um kategorisch festzustellen, daß von England niemals Giftgas in irgendeiner Form an Polen geliefert worden sei. — Chamberlain läßt also immer bedenkenlos weiter.

### Lohnsteigerungswelle in England

Von Tag zu Tag wird es deutlicher, daß die Lohnsteigerungswelle in England eine ebenso starke Lohnsteigerungswelle ausgelöst hat. Ueberall werden seitens der Arbeiterschaft Lohnforderungen gestellt, da die heutigen Löhne nicht zur Bestreitung der Lebenshaltungskosten ausreichen. Nachdem vor etlichen Tagen Technikern in der Baumwollindustrie eine Lohnzulage bewilligt worden war, haben jetzt auch die übrigen Arbeiter in der Baumwollindustrie ihre Forderungen angemeldet. Fahrer und Schaffner der Londoner Autobusse haben in den letzten Tagen verschiedene Protestversammlungen abgehalten, in denen eine Lohnerhöhung gefordert wird.

### Britische Dampfer verkennt

Der britische 4400 Tonnen Dampfer „Lafna“ ist in der Nordsee von einem deutschen U-Boot verkennt worden. Der Dampfer ist in Swansea registriert und gehörte der Gesellschaft „La Lunifenne“.

Nach Mitteilung des Londoner Rundfunks ist ein weiteres britisches Schiff verkennt worden. Es handelt sich um den in Glasgow registrierten, im Jahre 1937 erbauten 7200 Tonnen großen Dampfer „Clanholm“.

